Kreisbote

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:

www.kreisbote.de/-93776838.html

Stabswechsel bei Ostallgäuer CSU: Andreas Kaufmann löst Lars Leveringhaus als Kreischef ab

10.06.2025, 07:45 Uhr
Von: Michael Dürr

Wechsel an der CSU-Spitze im Ostallgäu: Lars Leveringhaus (li.) hat sein Amt an MdL Andreas Kaufmann übergeben. © Dürr

Stabwechsel bei der Ostallgäuer CSU: Der neue Landtagsabgeordnete Andreas Kaufmann löst den Obergünzburger Bürgermeister Lars Leveringhaus an der Spitze des Kreisverbands ab und führt die Christsozialen in den Kommunalwahlkampf.

Landkreis Ostallgäu – Harmonie, Geschlossenheit, Einigkeit: Diese Tugenden demonstrierten die 91 stimmberechtigten Delegierten im Saal des Gasthauses Vogler par excellence, und genau dies bildet nach den Worten des scheidenden CSU-Chefs Leveringhaus die Grundlage für den Erfolg seiner Partei. Als er vor zwei Jahren die Nachfolge von Angelika Schorer als CSU-Kreischef angetreten habe, sei seine Partei „vor großen Herausforderungen gestanden“: Man habe die Wahlen zum Europaparlament, zum Landtag und die Bundestagswahl mit guten Ergebnissen bewältigen wollen, und das sei „hervorragend“ gelungen.

Stabswechsel bei Ostallgäuer CSU vor Kommunalwahl 2026: Andreas Kaufmann löst Lars Leveringhaus als Kreischef ab

Bei der Europawahl habe man im Ostallgäu 43 Prozent der Stimmen geholt und damit „einen riesengroßen Abstand“ zu den anderen Parteien gelegt. Bei der Landtagswahl habe der neue Ostallgäuer Kandidat Andreas Kaufmann das beste Ergebnis aller Allgäuer Direktkandidaten erreicht, und „den Vogel hat Stephan Stracke bei der Bundestagswahl im Februar abgeschossen“. Mit 45,5 Prozent der Erststimmen habe der 51-Jährige „das beste Ergebnis im gesamten Regierungsbezirk Schwaben erzielt“. Lars Leveringhaus: „Diese Erfolgsgeschichte hängt entscheidend damit zusammen, dass wir geschlossen aufgetreten sind.“

Seinen Rückzug vom Chefposten nach nur zwei Jahren im Amt begründete Leveringhaus damit, dass die Amtsübernahme von MdL Andreas Kaufmann „ein logischer Schritt in der Weiterentwicklung einer starken Ostallgäuer CSU“ sei. Insofern handle es sich nicht um einen Umbruch, der Wechsel an der Spitze solle vielmehr „helfen, bei der Kommunalwahl im März 2026 zu bestehen und ein gutes Ergebnis einzufahren“. Und weiter: „Was wir heute machen, ist notwendig und folgerichtig.“ Zu seinem (zu diesem Zeitpunkt noch potenziellen) Nachfolger sagte er augenzwinkernd: „Mit dem heutigen Tag beenden wir deine Konzentration auf eine einseitige Landtagsarbeit, du sollst der neue Kreisvorsitzende werden.“

Kaufmann: „Ich bin bereit“

Andreas Kaufmann ließ sich denn auch nicht lange bitten. „Wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt, bin ich bereit.“ Was Lars Leveringhaus in den vergangenen zwei Jahren als Vorsitzender geleistet habe, verdiene „vollen Respekt“; jetzt gelte es, mit Vollgas in den Kommunalwahlkampf zu starten“. Egal, für welches Amt jemand kandidiere und wann er oder sie Unterstützung benötige: „Wir sind da, von Lamerdingen bis Nesselwang.“

Dass Kaufmann unter der Regie von Wahlleiter Dr. Christian Alex (Waal) gewählt werden würde, war nie in Frage gestanden, spannend war also einzig sein Wahlergebnis: Von 89 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen 87 auf den Roßhauptener, mit diesen 97,5 Prozent konnte der 44-Jährige mehr als zufrieden sein. Zum Vergleich: Leveringhaus hatte vor zwei Jahren „nur“ 91,4 Prozent der Delegiertenstimmen auf sich vereinigen können. Kaufmann ist seit 2007 in der CSU („mein Großvater Georg hat noch die ersten Mitgliedsbeiträge für mich bezahlt“), sitzt seit 2014 im Kreisrat und seit vier Jahren im Roßhauptener Gemeinderat. Letzteres Amt wird er nach eigenen Angaben aber aufgeben müssen, weil es sich terminlich nicht mehr mit seinen Verpflichtungen im Landtag vereinbaren lasse.

Auch die fünf Stellvertreter Kaufmanns wurden mit sehr guten Ergebnissen gewählt. Das beste erzielte Jakob Stocker-Böck, Kreisvorsitzender der Jungen Union (90 von 91 Stimmen). Fünf Gegenstimmen musste einzig der Füssener Bürgermeister Maximilian Eichstetter hinnehmen, der in seiner Heimatstadt unter ziemlichem Druck steht und sich massiver Kritik erwehren muss. Überzeugende Ergebnisse fuhren wiederum die weiteren Stellvertreter Stephan Stracke (88 von 91 Stimmen), Dieter Luitz (84 von 90) und Julia von Stillfried (87 von 91) ein.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Sonderfall von Stillfried: Die 47-jährige Mutter von vier Kindern zählt nicht zum Kreisverband Ostallgäu, sondern ist Vorsitzende der CSU in der Stadt Kaufbeuren. Man habe aber, so Lars Leveringhaus, „die Erfahrung gemacht, dass Kaufbeuren dazu gehört und wir gemeinsam die Region Kaufbeuren-Ostallgäu voranbringen wollen“. Die Kandidatur von Stillfrieds sei „ein nach außen gerichtetes Zeichen, dass wir zusammenarbeiten“.

Wer bewirbt sich um Zinnecker-Nachfolge?

Im Hinblick auf die Nachfolge der scheidenden Landrätin Maria Rita Zinnecker blieb die Delegiertenversammlung stumm. Aus der Tatsache, dass die Eggenthaler Bürgermeisterin und Kreisbäuerin Karina Fischer nicht mehr für ein Amt im Kreisvorstand der CSU kandidierte und der Versammlung obendrein fern blieb, schlossen Beobachter, dass die 49-Jährige keine Ambitionen (mehr) auf den Landratssessel hat.

Auch der Rückzug von Lars Leveringhaus vom CSU-Vorsitz wurde so gedeutet, dass er sich voll auf sein Amt als Obergünzburger Bürgermeister konzentrieren möchte. Er hatte seine erneute Kandidatur dafür bereits im April angekündigt, außerdem ist er bei der Kommunalwahl 2032 bereits im Rentenalter, wäre also wohl nur für eine Wahlperiode zur Verfügung gestanden.

Mit dem Kreisbote-Newsletter täglich zum Feierabend oder mit der neuen „Kreisbote“-App immer aktuell über die wichtigsten Geschichten informiert.